

## Der Informationsdienst für die Musikbranche



Chart Report zeigt, wer hinter den Erfolgen steckt! Monat für Monat - Hunderte vertrauliche Top-Kontakt-Adressen!

Chart Report Germany ist der einzige Informationsdienst, der zu jedem Neueinsteiger der deutschen Charts folgende Informationen liefert:

- **Produzent**
- **Tonstudio**
- **Remixer**
- **Autoren/Komponisten**
- **Verlage**
- **Künstlermanagement**
- **Booking-Agentur**
- **Original-Label**
- **Vertriebspartner**

jeweils komplett mit Anschrift, Telefon, Fax, eMail und Internet! Ebenso liefert Chart Report zu jedem Videoclip auf Rotation:

- **Regisseur**
- **Kamera**
- **Editing**
- **Commissioner**
- **Production Company**

und zahlreiche weitere nützliche Rubriken.

Chart Report erscheint monatlich als gedrucktes Magazin.

Nur im Abo erhältlich.

Bestellen Sie jetzt unser 3-monatiges Schnupper-Abo

für nur **49,- €**  
(inkl. Versand und MwSt.)

Bestellen Sie unter der Fax-Nr.  
++49 (0) 81 51 - 7 71 - 152 oder  
vertrieb@keller-verlag.de



### STEVEN MORRYS »Debüt«

Der in Mainz geborene Steven Morrrys zeigte schon in jungen Jahren Interesse an Musik. Aber er hatte auch andere Träume – er wollte Sänger, Tänzer, Schauspieler und Komiker werden. Aber dann zog es ihn doch zur Musik und jetzt nach ein paar turbulenten Jahren in seinem Leben kommt sein erstes Album „Debüt“ heraus. Seine Lieder trägt er sowohl in deutscher als auch in englischer Sprache vor. Hierbei muss doch gesagt werden, dass die deutschen Lieder die stärkeren Stücke des Albums bilden. Mit „Feel good“ kommt uns dann auch ein Song entgegen, der einem ein wenig Karibik-Feeling liefert. Dies ist genau der richtige Soundtrack für die Sommerzeit. Lyrisch setzt sich der Musiker stets mit den Abgründen und Verletzlichkeiten des Menschen auseinander, mal humorvoll, mal schmerzlich direkt. Dies ist vor allem auf dem Stück „Leise schreien“ der Fall. Sein Fokus auf einsame Wanderer ist nicht verwunderlich, noch ist es die Exzentrität dieser Lieder. Die kompakt spielende Band hinter Steven Morrrys ist jedoch einer der Gründe, die den Musiker so richtig vorantreiben. Sie füllen und beleben die Lieder. Ein präzise daherkommendes Schlagzeugspiel und der treibende Bass geben den Stücken die nötige Energie. „Debüt“ besitzt eine zeitgemäße Produktion, die sogar mit dezenter Elektronik unterlegt ist, die Songs aber nie steril klingen lässt. Die zehn Tracks geben einem das Gefühl von der Möglichkeit zu wandern, zu erforschen und loszulassen.  
[www.stevenmorrrys.com](http://www.stevenmorrrys.com)

M.D.



### KONRAD TROOST »Die Anderen«

Der gebürtige Deutsche Konrad Troost ist ein vielseitiger Musiker. Er war schon in etlichen Projekten vertreten wie zum Beispiel I.C. Blue, State of Mind oder Heavy Petrol. Hier war er jedoch als Schlagzeuger und Perkussionist aktiv. Nun präsentiert er sich zum ersten Mal als Liedermacher und Gitarrist auf seinem Solo-Werk „Die Anderen“. Gesellschaftskritisch gibt er sich, indem er die moderne kommunikative Welt in Stücken wie „Schöne Neue Welt“ anprangert. Alles schön unterlegt mit akustischer Gitarre, aber auch jazzige Momente mischen sich in den Song mit hinein. Konrad Troost ist ein völlig furchtloser Musiker, der sich in keine musikalische Ecke drängen lässt. Er experimentiert, wechselt mitten im Song den Stil. Konrad Troost sucht, zeit-

gemäß Eindrücke, die ihn inspiriert haben, mit seinen eigenen klanglichen Vorstellungen zu verschmelzen. In einer übersättigten Welt der Musik, wo jeder ein paar Momente im Rampenlicht steht, ist es erfrischend, einem Album zu lauschen, das voll und ganz auf eigenen künstlerischen Ambitionen basiert. Mit Songs wie „Die zweite Chance“ oder „Die Anderen“ beschreibt er verpasste Chancen, Hilflosigkeit und die dunklen Momente des Lebens. Er erschafft eine erfolgreiche Konvergenz der harmonischen und disharmonischen Klänge, die die Feinheiten in der Welt der komplexen Gefühle widerspiegelt. Trotzdem und gerade deswegen erzeugt Konrad Troost mit seinen neuen Songs eine malerische Stille.

[www.facebook.com/konrad.troost.1](http://www.facebook.com/konrad.troost.1)

M.D.



### HÖRBIE SCHMIDT BAND »Wir rocken den Blues«

Eine Band – ein Motto: „Let the good times roll!“ oder auch „Boom boom boom!“ Frech, leidenschaftlich und lustig, so beschreiben sich die Protagonisten der HÖRBIE SCHMIDT BAND. Blues in den Facetten Funk und Rock präsentieren Schmidt & Co. in deutscher und englischer Sprache in fünf Liedern verschiedensten Ursprungs. Eine klassische Besetzung mit Orgel, Rhythmussektion, elektrischer Gitarre kommt zum Einsatz. Kirsten Alice Nordhofen leiht der Band ihre faszinierende weibliche Stimme. Lustig wird das Thema Beziehung in „Streit & Eifersucht“ auf's Korn genommen. „Wir kommen aus dem hohen Norden“ wirkt lustig und albern. Die Stimmung reißt ab und wird romantisch, rauchig, dann hoch spannend, als die Band sich Eric Claptons „Old Love“ annimmt. Die Bearbeitungen von „The Thrill is Gone“ und „Sweet Home Chicago“ zeigen die Musiker in Hochform. Eine Band aus dem hohen Norden, die auszog, wunderbaren Blues mit guter Laune zu verbinden.

[www.hoerbieschmidtband.de](http://www.hoerbieschmidtband.de)

C.S.



### MAMI DIGITAL (EP)

Eine EP als Qualitäts-Vinyl-Produktion mit dem Titel ep vom Projekt MAMI DIGITAL rotiert auf meinem Plattenspieler. Volume hoch! Die Beats stampfen! Der Bass kommt im Bauch an! Shar'Ifa Mami Watu, Sascha Littek und Katze Cookie sind die Protagonisten des Projekts. Die 2012 formierten MAMI DIGITAL spielen mit Stilelementen aus Funk, Hip-Hop,

Industrial und Rock. Der Titelsong „Mami Digital“ vereint diese Stile. Elbee Bad und Gunne produzierten die Remixes des Titelstücks. Collagen treffen auf Beats und treffen auf Sprechgesang von „Spoken Word Mistress“ Mami Watu. Auf Seite B kommt „Hot Buttered Soul“ mit einem Rock-Funk-Groove, „Let's Pretend“ ist ein Funk-Crossover und „B-boï“ hat einen unwiderstehlichen Rhythmus, der an die 80er und die Schweizer Yello erinnert. In Erfurt begegneten sich die Musikerinnen und Musiker und ließen ihrer Kreativität freien Lauf. Einst schafften die Unknown Cases um Helmut Zerlett mit ihrem Crossover aus afrikanischen und modernen Beats „Masimbabele“. Vielleicht kommen MAMI DIGITAL ähnlich erfolgreich in die „Hot Rotation“ der Clubs.

[www.funkotronicrecords.com](http://www.funkotronicrecords.com)

## GALAHAD

### »Season's Greetings«

Wenn der Ritter rockt und der Minnesänger „groovt“, dann sind GALAHAD nicht weit. Mit den Preisen der besten Folkrockband beim Deutschen Rock und Pop Preis sowie als Newcomer des Jahres beim WDR-Folkpreis im Wamschenken GALAHAD den Vasallen eine EP mit dem Titel „Season's Greetings“. Die Jahreszeiten sind das Thema und die Sehnsucht nach Frieden. Angenehm im radiotauglichen



Gewand kommen dem Hörer Pipes und Rockbesetzung aus den Membranen entgegen. In „Back In My Arms“ werden ungeniert elektronische Klänge eingesetzt und harmonieren, auch dank der Stimme von Sängerin Martina Aschenbach, erinnert sie doch sehr an die wunderbare Maggie Reilly, die Mike Oldfield mit ihrer Stimme einst beglückte. GALAHAD spielten bereits Live Support für Ian Anderson mit seinen

Jethro Tull, einer der Höhepunkte der Bandgeschichte. Weitere dürfen folgen – und das nicht nur in inheimischen Burgen. [www.galahad.de](http://www.galahad.de)

## RALPH BRANDENBURGER

### »Mondsüchtig«

Der Gitarrist Ralph Brandenburger tanzt im wahrsten Sinne des Wortes auf vielen Hochzeiten. Er macht nicht nur seine eigene Musik, sondern gibt auch Unterricht für Gitarre und Bass. Man kann ihn aber auch als Musiker für diverse Feste engagieren. In seinem Universum dreht sich alles um Musik. Wenn er dann



mal Zeit findet, veröffentlicht er auch selbst Alben wie eben jetzt mit „Mondsüchtig“. Mit dem Opener trägt er uns gleich seine Künste an der elektrischen Gitarre vor, mit einem leichten dunklen Unterton schweift das Stück auch ein wenig in die Progressive-Gefilde ab. Sein Gitarrenspiel erinnert einen zuweilen an das von Steve Hackett, dem Ex-Genesis-Gitarristen. Aber auch Funk sowie leicht jazzig angehauchte Stücke wie „Kraftstoff“ sorgen für die nötige Abwechslung. Sicherlich ist es immer schwierig, den Hörer bei einem Album ohne Gesang über die gesamte Spielzeit wach zu halten. Ralph Brandenburger gelingt es teilweise. Bei „Der Tanz des Dervischs“, das doch sehr nach Deep Purples orientalischer Phase klingt, könnte man sich doch eine kraftvolle Stimme vorstellen. Überhaupt hört man der Platte an, dass hier ein Musiker am Werke ist, der sein Handwerk versteht und noch Spaß am Ganzen hat. Selten findet man heute noch Musiker mit einer solchen ehrlichen und erfrischenden Musik. Dennoch wird man das Gefühl nicht los, dass diese Platte mit Gesang doch vielleicht einen Tick interessanter geworden wäre.

[www.ralph-brandenburger.de](http://www.ralph-brandenburger.de)

M.D.

# Full-Service zu Internetpreisen

**Top 5**  
im Preisvergleich

W.  
W.  
W.  
123

CD

.de

Presswerk-  
gemeinschaft

**WOLF**

**Neue Preise im Internet-Kalkulator!**

**info@123CD.de**



**MAKARIBA**  
»Cosmic Unity«

„I'm so in love with you – I'm inside of you – shake shake“ jamaikanisch-afrikanisch-deutsche Entspannungsproduktion, die in jede Strandhütte eines Touristenklubs der Karibik passt. Für europäische Gemüter oft im Urlaub wunderbar. Die sogenannten positiven Vibrations sind hier tänzelnde, schwebende Auflösungen von bedeutungslosem „... no stress, no mess ...“, die zu „no gar nichts“ führen. Die musikalischen Begabungen und vielseitigen professionellen Erfahrungen aller beteiligten Musiker: Robert Wittmaier – Drums, Francis Zonon – Percussion, Sandro Gulino – Bass, Johannes Rachel – Gitarre, verantwortlich für Kompositionen, Arrangements, Mix & Produktion und die ausdrucksstarke Sängerin Carmolina DaLomba sind in diesem Projekt zusammengelassen. Allerdings haben sie sich kaum der Herausforderung gestellt, das hochinteressante Thema „kosmische Einheit“ umzusetzen.

**Jasmines Tipp:** „(not on tv) Reality“

[www.makariba.com](http://www.makariba.com), zu beziehen über: [mail@makariba.com](mailto:mail@makariba.com)

J.B.



**ANDROBB**  
»Still on the run«

ANDROBB sind Andi Biedermann und Robbie Büchel – zwei Rockgitarristen, die die Band in Liechtenstein gegründet haben. Dazu gehören noch Andis Bruder Marco am Bass und der Schlagzeuger Harry Müller. „Still on the run“ ist ihr drittes Album, mit dem sie ihren musikalischen Weg, nach einer Pause, fortsetzen möchten. Sie spielen selbst geschriebene Bilderbuch-Hardrock-Songs im Stil der Bands mit den verzerrten E-Gitarren aus den 60er- und 70er-Jahren. Dieser Sound ist bei vielen Fans dieser Musikrichtung noch immer sehr beliebt. Ebenso wie Themen à la „The beast inside me wants to rise“ – dieses Biest hätte ich gern gehört. Das instrumentale Potenzial wäre wohl da - aber der zündende Titel müsste noch geschrieben und arrangiert werden. Der neue Drummer bringt erfreuliche Farbe in die Akkordfolgen – weniger Bieder und mehr Mann.

**Jasmines Tipp:** Klischees überdenken und „Smoke on the water“ anhören.

[www.androbb.li](http://www.androbb.li), zu beziehen über:

[info@androbb.li](mailto:info@androbb.li) und alle gängigen online Portale J.B.



**BERND GRÖNE**  
»Das bin nicht ich«

Bernd Gröne hat eine eigenwillige CD produziert: zwölf selbst geschriebene deutsche Songs. Er spielt eine überzeugende rockige Gitarre, die an die alten Meister erinnert. Seine Texte sind so trocken, kurz angebunden, minimalistisch und schwarzweiß wie das CD-Cover und das Booklet. Bernd Groenes Verstand arbeitet und besingt Behauptungen, Feststellungen, Anweisungen gar. Die Hingabe fehlt und er bleibt für sich. Die Rock'n'Roll- und Blues-Klassiker entfesseln, reißen mit in die Sehnsucht, durch alle Erregungen, hin zu sich selbst. Diese CD mag noch nicht ER sein – aber in den Händen eines erfahrenen Co-Produzenten könnten seine Songs reflektiert, rund und kraftvoll werden. Der erstklassige, vor allem passende Sound kommt aus dem renommierten HOFA Studio in Karlsdorf.

**Jasmines Tipp:** Alles riskieren – alles.

[www.berndgroene.de](http://www.berndgroene.de), zu beziehen über:

[berndgroene@web.de](mailto:berndgroene@web.de) und/oder [www.amazon.de](http://www.amazon.de) J.B.



**OBERER TOTPUNKT**  
»Desiderat«

OBERER TOTPUNKT werden als Vertreter der „Neuen Deutschen Todeskunst“ bezeichnet, also haben wir mal wieder einen Stil, nach dem wir uns richten können. Ein Teil des Duos ist Michael Krüger, der für die Beats und Soundcollagen verantwortlich ist. Unterlegt wird die Musik von Bettina Bormanns dunklen Texten und Sprechgesang. Mit dem Opener „Es war immer so“ kommt einem bedrohliche wirkende Musik entgegen, Düsterei regiert hier. Ihr Werk „Desiderat“ ist textlich und kompositorisch an der Grenze zum Tohuwabohu. Es geht um Themen der Dualität, durch regelmäßiges Eintauchen in Metaphern. Kontraste zwischen hell und dunkel, Tag und Nacht, vollgestopft mit schwierigen Ausflügen in elementare Wortspiele. Manchmal fast schon zu künstlich und komplex, um mit normalem Menschenverstand da noch folgen zu können. Aber dann kommen wieder Stücke daher wie „Sei auf der Hut!“, die in jeder Dark-Wave-Disco die Beine zum Tanzen bringen. Es ist eine imposante und vor allem intensive Scheibe, die uns OBERER TOTPUNKT hier vorlegen. Ihr stärkster Punkt sind wohl die Texte, die einem die Welt durch ein dunkles Glas zeigen,

aber leider auch die heutige Weltlage widerspiegeln. Wer bereit und mutig ist, sich auf einen Ritt durch ihre dunkle Welt einzulassen, wird belohnt. Allerdings muss man auch die nötige Offenheit mitbringen und sich vor allem auf den sehr gewöhnungsbedürftigen Gesang einlassen.

[www.totpunkt.com](http://www.totpunkt.com)

M.D.



**D.O.C.**  
»Sweet Dykes And Rotten Bikers«

Das Album „Sweet Dykes And Rotten Bikers“ von D.O.C. präsentiert dem Rockfan sechs Stück blutige Steaks auf der Theke der Rockmusikmetzgerei. Roh und blutig, aromatisch und knusprig klingt vor allem das Titelstück. Doc Herbie, Nima und Markee bilden ein Powertrio aus Vier- und Sechssaiter plus Schlagzeug. Den Gesang teilt sich der derbe Herbie mit der weiblichen, voluminösen Stimme von Nima. Man fühlt sich in die Siebziger zurückversetzt, irgendwo zwischen ZZ Top, The Knack oder Hawkwind. Dazu ein Schuss Doro, der Queen of Metal. Solide, energetisch und rockig rau klingen die Songs. „Maggot“ ist auffällig nahe an Sweet Home Alabama angelehnt. „Rosanne“ ist neben dem Titelstück mein Anspieltipp für den etwas lautereren Grillabend.

[www.regioactive.de/doc](http://www.regioactive.de/doc)

C.S.



**JOSCHO STEPHAN**  
»Gypsy Swing Guitars«

Die Gebrüder Joscho und Günter Stephan sind „die dritten Männer“ – die Gypsy Swings Guitars. Sie haben bereits sechs Produktionen veröffentlicht und ihre Konzerttourneen haben sie rund um die Welt geführt: quer durch die USA nach Australien, Frankreich, England, Slovenien, Belgien ... Sowohl auf großen Festivalbühnen als auch in Clubs ist ihre Musik willkommen. 2014 sind sie quer durch Deutschland auf ihrer hörenswerten Konzerttour in unterschiedlichen Formationen von Trio bis Quintett unterwegs. Sebastian Reimann spielt Geige in Stil von Stéphane Grappelli und Jean-Luc Ponty, Max Schaaf Kontrabass, Johannes Zink ergänzende Rhythmusgitarre. Dies ist die Musik der puren Lebensfreude.

**Jasmines Tipp:** Beizeiten Tickets sichern.

[www.joscho-stephan.de](http://www.joscho-stephan.de), zu beziehen über:

[www.joscho-stephan.de](http://www.joscho-stephan.de) und [trance-music@t-online.de](mailto:trance-music@t-online.de) J.B.